

Prof. Dr. Alfred Toth

Eine ontische Objektmatrix

1. In Toth (2019) war es uns erstmals gelungen, die Isomorphie von Zahl, Zeichen und Objekt zu bestimmen. Bekanntlich war die Isomorphie von Zahl und Zeichen bereits von Bense (1975, S. 168 ff.; 1981, S. 17 ff.) nachgewiesen worden. Dagegen beschränkte sich die, allerdings semiotische und nicht ontische, Subkategorisierung des Objektes in Systeme, Abbildungen und Repertoires auf den Objektbezug, also unter Vernachlässigung des Mittel- und des Interpretantenbezuges (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80). Wir hatten allerdings festgestellt, daß diese drei Objektarten auch als Basisbegriffe für eine ontische Differenzierung dienen können und daß die drei Entitäten – Zahl, Zeichen, Objekt – die fundamentalen Bausteine eines „Universums des Geistes“ darstellen (vgl. dagegen Benses „Universum der Zeichen“ (Bense 1986)).

2. Im folgenden revidieren wir jedoch die Symbole, die wir für die drei ontischen Objektarten eingeführt hatten

Sys := \square

Abb := \sqsubset

Rep = $—$

Genau so, wie also die „generativen“ Relationen in den Trichotomien der drei Triaden des Zeichens von maximaler Konkretion zu maximaler Abstraktion verlaufen, d.h. vom Quali- über das Sin- zum Legizeichen, vom Icon über den Index zum Symbol und vom Rhema über das Dicent zum Argument, so wird die „ontische Trichotomie“ durch zunehmende topologische Öffnung der Symbole angedeutet. Wir erhalten damit neu

Zahl	\cong	Zeichen	\cong	Objekt
1	\cong	1.	\cong	\square
2	\cong	2.	\cong	\sqsubset
3	\cong	3.	\cong	$—$

Wir können damit, entsprechend dem von Bense (1975, S. 37) benutzten - Verfahren, Matrizen durch kartesische Produkte zu konstruieren, drei

Bense, Max, Das Universum der Zeichen. Baden-Baden 1986

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zahlen, Zeichen und Objekte. In: Electronic Journal for
Mathematical Semiotics, 2019

5.1.2019